Vorstand
Trägerverein Quartierhof Wynegg
8008 Zürich

WYNEGG QUARTIERHOF

Protokoll der 25. Mitgliederversammlung des Trägervereins Quartierhof Wynegg vom Mittwoch, 05. Juli 2023

Zeit: 19:00 Ort: Quartierhof Wynegg, Weineggstrasse 44a, 8008 Zürich

Anzahl anwesende Vereinsmitglieder: 86

Entschuldigt: Vorstand: Peter Telschow, Angela Hug, Lorenzo Pètro, Nicole Ritter
Mitglieder: Urs Frey, Kerstin Hass, Brigitta Hug, Diego Ruppert

Gäste: Marlies Wächter (Grün Stadt Zürich), Kurt Schnebli (Verein QuarTierhof Höngg)

Protokoll: Vera Wandeler

---

1. Begrüssung

Begrüssung

- Annemarie Sandor begrüsst die Mitglieder zur Versammlung, insbesondere die Neumitglieder und die Gäste von Grün Stadt Zürich und vom QuarTierhof Höngg.

Wahl der Stimmenzählenden und Information zu den Abstimmungen

- Michael Olivo und Sarah Caspers werden einstimmig als Stimmenzählende gewählt.
- Die Abstimmungen erfolgen durch Handheben der Mitglieder.

2. Mitgliederversammlung 2022

Protokoll der ordentlichen MV 2022

- Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. September 2023 ist auf der Website des TQW einsehbar.
- Die Mitgliederversammlung nimmt das Protokoll der Versammlung vom 21. September 2023 ohne Gegenstimme unter zwei Enthaltungen ab.

3. Jahresbericht 2022

Jahresbericht 2022

- Der Jahresbericht ist als Beilage mit der Einladung zur Mitgliederversammlung verschickt worden.
- Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht 2022 einstimmig an.

4. Finanzen

Rechnung 2022

- Seit einem Jahr wird Kassierin Josepha Schwab von der professionellen Buchhalterin Caroline Staub unterstützt.
- Caroline Staub hat dafür gesorgt, dass Einnahmen und Ausgaben der Arbeitsgruppen in die Rechnung des TQW integriert werden. Dadurch erreichte der Umsatz des TQW

neu eine Höhe, die hätte mehrwertsteuerpflichtig sein können (Mehrwertsteuerpflicht bis 2022: ab Fr. 150‘000.00). Aus den Abklärungen von Caroline und Josepha hat sich aber ergeben, dass ein Teil der Einnahmen des Hofladens (u.a. der Mostverkauf) und der Beitrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich vom Umsatz abgezogen werden können. Somit lag der Umsatz des TQW im Jahr 2022 unter der Mehrwertsteuergrenze. Der TQW ist somit nach wie vor nicht mehrwertsteuerpflichtig.

Jahresrechnung 2022

- Caroline Staub stellt die Jahresrechnung 2022 vor.
- Da die Buchhaltung nun anders geführt wird, kann sie nicht mit der Jahresrechnung der letzten Jahre verglichen werden. So wurde zum Beispiel jede gehaltene Tierart mit Fr.1.00 verbucht, um zu belegen, dass der TQW diese besitzt.
- Caroline Staub gibt ihr Amt als Buchhalterin, wegen des Rücktritts von Peter Telschow, leider bereits wieder ab.

Bericht des Revisors

- Der Revisor Alfred Hug empfiehlt, die Rechnung 2022 anzunehmen.

Abstimmung

- Die Rechnung 2022 wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Entlastung des Vorstandes

- Die Mitgliederversammlung stimmt unter einer Enthaltung für die Entlastung des Vorstandes.

Rückfragen zur Rechnung

- Ein Mitglied stellt eine Frage zum E-Banking und merkt mit Blick auf den Vorfall beim Quartierverein (QV) Witikon an, dass das Präsidium eines Vereins bei der Bank Rückfragen zur Rechnung stellen kann. Der TQW-Vorstand merkt an, dass Caroline Staub dem TQW unter Hinweis auf den QV Witikon vorgeschlagen hat, die Kollektivunterzeichnung einzuführen, und dass er dabei ist, dies zu tun.

6. Verabschiedungen

Verabschiedung von Vorstandsmitgliedern

- Josepha Schwab: Annemarie Sandor verabschiedet Josepha Schwab, die seit 2011 Mitglied des Vorstands war. Annemarie verdankt die zuverlässigen Leistungen von Josepha als Kassierin und als engagiertes Vorstandsmitglied, das u.a. stets viel Wert auf das zügige Ablaufen der Vorstandssitzungen gelegt hat. Sie erwähnt, dass sich Josepha schon seit längerem aus dem Vorstand zurückziehen wollte, dass sie sich aber mindestens zweimal dazu bereit erklärt hat, weiter zu machen, weil keine Nachfolge gefunden worden war.
- Peter Telschow: Annemarie verabschiedet Peter Telschow in Abwesenheit und verdankt sein jahrelanges überaus grosses Engagement. Peter Telschow war seit 2005 im Vorstand und seit 2006 dessen Präsident. Neben der vielen und vielfältigen Arbeit, die er geleistet hat, war er eine wichtige Repräsentations- und Identifikationsfigur mit einer stets sehr positiven Ausstrahlung und enorm viel Wissen über den Verein. Annemarie hebt hervor, dass er die Mitgliederbetreuung besonders gern und mit ausserordentlicher Verve gemacht hat.
- Angela Hug: Annemarie Sandor verabschiedet auch Angela Hug in Abwesenheit und verdankt auch ihren ausserordentlichen Einsatz und die viele wichtige Arbeit, die sie in den 15 Jahren als Vorstandsmitglied geleistet hat. Angela war auf dem Hof sehr präsent. Sie hatte diverse Ämter inne und war/ist Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen. So war sie u.a. Personalverantwortliche und somit erste Ansprechperson für den Hofangestellten Hanspeter Landert, sie war Kontaktperson für das Lebensmittelinspektorat, zuständig

für die Liegenschaft, für Postversände, den Mittagstisch und für Veranstaltungen, wie vor allem das grosse Mostfest.

- Einige Mitglieder melden sich, bedanken sich für Angelas und Peters grosse Arbeit im Vorstand und bedauern ihren Rücktritt.

Verabschiedung des Revisors und der Buchhalterin

- Alfred Hug: Annemarie verabschiedet Alfred Hug als Revisor. Josepha Schwab erzählt über ihre Zusammenarbeit mit Alfred und wie er ihr die Rechnungsführung erklärt habe, damit es ihm leichter falle, die Rechnung zu überprüfen. Alfred Hug erzählt, dass er sich zurückzieht, da Josepha als Kassiererin zurücktritt. Er habe immer zu Peter Telschow gesagt, er mache diesen Job so lange Josepha Kassiererin sei.
- Caroline Staub: Josepha verabschiedet Caroline Staub und dankt ihr für ihre Geduld, ihre Mithilfe und ihren Einsatz bei den Abklärungen zur Mehrwertsteuerpflicht. Eigentlich habe sie, Josepha, schon vor zwei Jahren aus dem Vorstand austreten wollen. Sie habe u.a. weitergemacht, weil sich Caroline Staub als Buchhalterin zur Verfügung gestellt und sie so entlastet hat. Dafür ist Josepha ihr sehr dankbar.

7. Wahlen

Anträge zur Vorstandswahl

Beim Vorstand gingen nach der Einladung zur Mitgliederversammlung (MGV) verschiedene Anträge von Mitgliedern ein. Es sind zusammengefasst folgende:

- *Es solle transparent über die Konflikte/Vorgänge im Vorstand, die zum Rücktritt von Peter und Angela geführt haben, informiert werden. (Tamara Jucker, Koni Siegenthaler, Caspar Angst/Monika Bolliger, Marlis Glaus Hartmann/Paula Lüchinger, Mariann Sträuli, Caroline de Boer, Gartengruppe)*
- *Es solle aufgezeigt werden, wie neue solche Konflikte vermieden werden können bzw. wie künftig mit solchen Konflikten umgegangen wird (Tamara Jucker, Koni Siegenthaler, Caspar Angst/Monika Bolliger).*
- *Die Vorstandsmitglieder sollen einzeln gewählt werden, nicht «in globo». (Tamara Jucker, Koni Siegenthaler, Caspar Angst/Monika Bolliger, Marlis Glaus Hartmann/Paula Lüchinger, Mariann Sträuli)*
- *Namen und Ressorts der Vorstandsmitglieder müssen (mindestens 10 Tage) vor der Mitgliederversammlung (MGV) bekannt gegeben werden. (Caspar Angst/ Monika Bolliger, Mariann Sträuli)*
- *Peter und Angela sollen dazu bewegt werden, im Vorstand zu bleiben. (Mariann Sträuli)*
- *Das Co-Präsidium solle vakant bleiben (Caspar Angst/Monika Bolliger).*
- *Traktandum Nr. 7 (Wahlen) solle auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, z.B. auf eine ausserordentliche MGV im Herbst. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder sollen ihre Arbeit bis dahin weiterführen, insbesondere Annemarie das Präsidium. Die Statuten sollen so angepasst werden, dass Namen der zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder 30 Tage vor der MGV (mit Einladung) bekannt gegeben werden müssen. Der AG-Rat solle eine Findungskommission bestellen. (Arno Gross, Naturschutzgruppe)*
- *Der TQW-Vorstand solle selber entscheiden, ob die Wiederkandidierenden als Gruppe (in globo) oder einzeln gewählt werden sollen. (Jesse Graves)*
- *Falls der TQW-Vorstand dies wünscht, soll die Erneuerungswahl nur für eine beschränkte Periode gelten. Am Ende dieser Periode erfolgt eine definitive Erneuerungswahl. Während dieser Periode kann der Vorstand die Vorwürfe sammeln und transparent darüber informieren. Der Vorstand ernennt zu diesem Zweck eine Drittperson, welche die Informationen sammelt und am Ende darüber informiert. (Jesse Graves)*

Ausserdem gingen folgende Fragen, Wünsche und Anmerkungen ein:

- *Hanna Fisler und Sarah Caspers wünschten über die Rücktritte von Angela und Peter und über die Ersatzwahlen informiert zu werden.*
- *Caroline de Boer verlangte den Beizug einer Fachperson mit landwirtschaftlicher Ausbildung.*
- *Caroline de Boer merkte an, dass man so doch keine Wahlen durchführen könne.*

Zu den Anträgen, wie in Zukunft mit solchen Konflikten umgegangen wird, weist Annemarie auf die Vorgaben des Vorstands zur Konfliktlösung zwischen Arbeitsgruppen hin: Die Arbeitsgruppen sollen versuchen den Konflikt unter sich zu lösen. Funktioniert dies nicht, soll der Vorstand eingeschaltet werden. Gelingt es dem Vorstand nicht, den Konflikt zu lösen, soll er externe Hilfe organisieren. So soll grundsätzlich auch weiterhin und auch bei Konflikten innerhalb des Vorstands vorgegangen werden. Darüber hinaus muss der Vorstand künftig aufmerksamer sein, um Konflikte möglichst frühzeitig wahrzunehmen und schnell offen zur Sprache zu bringen.

Information über den vorstandsinternen Konflikt

Annemarie informiert die anwesenden Mitglieder wie folgt über den Konflikt innerhalb des Vorstands:

- Der Vorstand bedauert die Entwicklungen, die zum Austritt von Peter und Angela führten. Annemarie berichtet, dass der Vorstand zu wenig aufmerksam war und so von den schwelenden Konflikten überrumpelt wurde, überfordert war und schliesslich versagt hat, eine für Alle einvernehmliche Lösung zu finden.
- Im letzten halben Jahr hielt der Vorstand verschiedene „Konfliktsitzungen“ ab, bei welchen die Ursachen des Konflikts hätten geklärt und die sachlichen Konfliktpunkte hätten gelöst werden sollen. An einer dieser Sitzungen wurden denn auch die die sachlichen Konfliktpunkte und das diesbezügliche weitere Vorgehen besprochen. Zur Lösung des persönlichen Konflikts sollte möglichst rasch eine Mediation durchgeführt werden, damit eine Zusammenarbeit aller Vorstandsmitglieder wieder möglich wird.
- Kurz nach einer mit dem Konflikt belasteten Vorstandssitzung, an der auch die Mediation Thema war, teilten Peter und Angela mit, dass sie definitiv aus dem Vorstand austreten werden, weil es für sie nicht in Frage kommt, im Vorstand zu bleiben, solange Lorenzo auch Teil davon ist. Da diese Mitteilung eine Woche vor dem Versand der Einladung zur Mitgliederversammlung eintraf, konnten keine neuen Vorstandkandidaturen aufgestellt werden und wurde die Einladung zur Mitgliederversammlung ohne Wahlvorschlag verschickt. Dies ist gemäss Statuten möglich, weil diese keine Aussagen zur Bekanntgabe der Wahlvorschläge macht. Deshalb stellt der Vorstand heute den Antrag, die Wahlen auf eine ausserordentliche Mitgliederversammlung im späteren Herbst zu verschieben (siehe Antrag zur Verschiebung der Vorstandswahlen).
- Mit Lorenzo wurden ernste Gespräche über sein Verhalten geführt. Er wurde mit grossem Nachdruck dazu aufgefordert, scharfe Emails und andere eigenmächtige Aktionen in Zukunft zu unterlassen. Ihm wurde mitgeteilt, dass solches Verhalten nicht weiter toleriert würde. Wenn er Probleme sehe, solle er diese sofort offiziell im Vorstand zur Sprache bringen und das nicht auf eigene Faust angehen. Der Vorstand hat den Eindruck gewonnen, dass Lorenzo seine Fehler einsieht und bereut und dass eine weitere Zusammenarbeit mit ihm möglich ist.
- Zur Eskalation, bei der Lorenzo den Präsidiumsmailaccount für einige Stunden gesperrt und ein Back-up erstellt hat, führt Annemarie aus, dass Lorenzo inzwischen selber eingesehen hat, dass er sich damals unverhältnismässig in den Konflikt hineingesteigert und stark überreagiert hat. Lorenzo hat, nach eigener Aussage, bei der Sperrung des Mailaccounts die Emails nicht gelesen.

Reaktion der Mitglieder

- Es entwickelt sich eine aufgewühlte Diskussion unter den Anwesenden. Einige Mitglieder verlangen, dass detaillierte Angaben zu den verschiedenen Vorfällen gemacht werden. Ein Mitglied will gerne die Emailwechsel sehen, um sich ein Bild vom Ausmass des Problems zu machen.
- Annemarie antwortet, dass Emailwechsel nicht ohne Einverständnis der involvierten Personen abgegeben werden dürfen, und eine Mitgliederversammlung nicht der richtige „Ort“ für die detaillierte Aufarbeitung eines solchen Konflikts ist.
- Im Folgenden einige Wortmeldungen vom Mitgliedern:
    - Alfred Hug merkt an, dass die Emails an Angela ein Ausmass annahmen, das sie sehr traf.
    - Diverse Mitglieder merken an, dass es so wirke, als ob Angela und Peter die Schuldigen seien.
    - Ein Mitglied befremdet die Diskussion. Es fragt, ob Lorenzo wisse, dass so über ihn gesprochen werde. Annemarie antwortet, dass er es wisse. Er wäre übrigens gerne anwesend gewesen, sei aber verhindert. Das Mitglied fragt ausserdem, welche Rolle Marlies Wächter als GSZ-Vertreterin in dieser Sache habe. Marlies Wächter antwortet, dass sie keine Rolle hat, da GSZ ausschliesslich Vertragspartnerin des TQWs ist und keinen Einfluss auf vereinsinterne Konflikte hat.

- Ein Mitglied merkt an, dass er Lorenzo auf dem Hof kennenlernte, wo er schon länger aktiv sei, und dass dieser ein Mensch mit Ecken und Kanten sei, es aber auch seine Sicht auf die Dinge gäbe.
- Ein Mitglied meldet sich und sagt, dass alles mit der Aussage «Es gibt zwei Seiten» begründet werden kann. Aus seiner Sicht habe sich die Vertrauenskultur auf dem Hof in letzter Zeit stark geändert. Der Fokus liege nun zu stark auf den Fehlern, nicht mehr auf all' dem Tollen, was auf der Wynegg passiert. Dies sei sehr schade, denn überall wo gearbeitet und ausprobiert werde, passieren Fehler. Dies könne nicht vermieden werden.

- Michael Olivo stellt einen Ordnungsantrag, die Diskussion zu beenden. Die Mitgliederversammlung nimmt diesen mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme an.

Antrag des Vorstands auf Wahlverschiebung

Der Vorstand beantragt, die Wahlen auf eine ausserordentliche Mitgliederversammlung im späteren Herbst zu verschieben. Bis dahin bleiben die sechs verbliebenen Mitglieder im Amt. Bis zu den Vorstandswahlen soll eine Findungskommission aus Vorstand und AG-Rat-Mitgliedern gebildet werden. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung sollen auch genauere Regelungen zur Wahl von Vorstandsmitgliedern in den Statuen festgehalten werden, zum Beispiel zur Bekanntgabe der Wahlvorschläge, der Wahlhäufigkeit und zur Anzahl der Vorstandsmitglieder.

Ein Mitglied merkt an, dass der Quartierverein um Mithilfe beim Zusammenstellen der Findungskommission angefragt werden könnte.

Der Vorstand wird einen Aufruf zur Mitarbeit im Vorstand verschicken. Annemarie ruft schon jetzt dazu auf, sich bei Interesse bei ihr unter der Präsidiumsemailadresse zu melden. Aktuell sind folgende Ressorts zu besetzen (wobei eine Ressort-Rochade im Vorstand nicht ausgeschlossen ist):

- ☐ Co-Präsidium/Präsidium
- ☐ Finanzen
- ☐ Hofbetrieb und Personalverantwortung

- Der Antrag wird von der Mitgliederversammlung unter zwei Enthaltungen und zwei Gegenstimmen angenommen.

Vorstandswahl: Einzelwahl oder in globo

Der Vorstand schlägt in Hinblick auf die Statutenüberarbeitung vor, konsultativ darüber zustimmen, ob der Vorstand in Einzelwahl oder in globo gewählt werden soll.

- Die Mitgliederversammlung befindet, dass in der Regel in globo gewählt werden soll. Einzelwahlen sollen nur auf Antrag hin und bei anschliessender Gutheissung durch die Mitgliederversammlung erfolgen.

Wahl eines/einer Revisor:in

Josepha Schwab stellt sich für 2024 als Revisorin zur Verfügung.

- Josepha Schwab wird von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt.
- Da der Vorstand bis zur Wahl an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung keine kassenverantwortliche Person hat, wird Josepha - nach Auslösung/Prüfung durch Nicole Ritter - die Zahlungen weiterhin ausführen.
- Annemarie gibt bekannt, dass der Vorstand nach dem Rücktritt von Caroline Staub zum Schluss kam, weiterhin ein professionelles Büro mit der Buchhaltung zu beauftragen.

8. Budget 2023

Budget 2023

Josepha Schwab stellt das Budget für das Jahr 2023 vor.

- Die Mitgliederversammlung nimmt das Budget für das Jahr 2023 mit einer Enthaltung an.

9. Mitgliederbeitrag 2024

Der Vorstand beantragt, den Mitgliederbeitrag für natürliche Personen (Einzelpersonen, Paare und Familien) bei Fr. 50.00 und für juristische Personen bei Fr. 100.00 zu belassen.

- Der Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

10. Umbau des Quartierhofs Wynegg

Silvia Weibel informiert über den anstehenden Umbau des Hofgebäudes:

- Aufgrund des baulichen Zustands und fehlender oder gesamthaft veralteter Haustechnik, die nicht mehr bewilligungsfähig ist, soll das Gebäude gesamthaft in Stand gesetzt werden. Folgende Punkte stehen dabei im Zentrum:
    - Verbesserung von Sicherheit und Hygiene,
    - energetische Optimierungen,
    - Anpassung der Infrastruktur an die veränderten Anforderungen für eine optimierte Nutzung als Quartierhof,
    - Rückbau von Bauten und Anlagen, welche zonenwidrig in der Freihaltezone liegen oder den Grenzabstand nicht einhalten.
- Der Hof soll unter Erhaltung seiner Identität mit nachhaltigen architektonischen Lösungen und wo möglich unter Erhaltung der aktuellen Strukturen instandgesetzt werden. Dabei werden nachträglich eingebaute Bauteile bei Bedarf abgebrochen. Bauteile, die für den Charakter des Bauernhofes bedeutend sind, sollen wo möglich erhalten bleiben und aufgefrischt werden.
- Für die Neuorganisation wird soweit möglich, von den bestehenden Fassadenöffnungen und Zugängen ausgegangen.
- Insbesondere folgende Veränderungen sind geplant:
    - Es erfolgen zum Teil umfangreiche und strukturelle Eingriffe im Erd- und Untergeschoss.
    - Im Fall der Remise als Mittagstisch und Versammlungsraum muss einschlägigen gesetzlichen Vorgaben bezüglich Dämmung und Lüftung Folge geleistet werden.
    - Die Toilettenanlage kommt an einen neuen Ort.
    - Die gesamte Haustechnik wird ersetzt bzw. den gesetzlichen Vorgaben entsprechend ergänzt.
    - Es ist ein Ergänzungsneubau, der als Garage und Werkstatt dienen soll, geplant.
    - Die Kleintiergehege werden ergänzt und erneuert.
    - Die Tiergehege werden innerhalb der Parzelle neu angeordnet.

Termine des Bauprojekts

- Abschluss Vorprojekt: September 2022
- Planungsunterbruch: Oktober 2022 - April 2023
- Phase Bauprojekt: Mai 2023 - Januar 2024
- Einreichen Baugesuch: Dezember 2023 / Januar 2024
- Bewilligungsverfahren: Januar 2024 - Oktober 2024
- Start Provisorien/Umzug: November 2024

- Baustart: Dezember 2024

11. Verträge mit Grün Stadt Zürich

Der TQW steht aktuell in den Verhandlungen über die Pachtverträge mit Grün Stadt Zürich. Der Vorstand hat diverse Änderungswünsche und Anmerkungen angebracht. Der springende Punkt bei den Verhandlungen ist die von Grün Stadt Zürich möglicherweise verlangte Bio-Zertifizierung. Noch hat Grün Stadt Zürich nicht entschieden, wie sie diesbezüglich mit dem Quartierhof umgehen will.

12. Bio-Zertifizierung

Marianne Klug informiert über die Konsequenzen einer Umstellung auf biologische Bewirtschaftung:

- In den Vertragsentwürfen von Grün Stadt Zürich mit dem TQW fordert GSZ eine Umstellung des Betriebs auf eine Bewirtschaftung nach Bio Suisse (Knospe)-Richtlinien. Um abzuklären, ob der Quartierhof nach Bio Suisse-Richtlinien bewirtschaftet werden könnte, hat der Vorstand beim Zürcher Bauernverband einen „Bio-Bericht“ in Auftrag gegeben. Dieser wurde von Tatjana Bohl verfasst.
- Tatjana Bohl kam in diesem Biobericht zum Schluss, dass der Quartierhof Wynegg in seiner heutigen Form nicht nach Bio Suisse-Richtlinien bewirtschaftet werden kann, da er entweder seinen Bestand an Tieren (Schweine und Ponys, da diese am meisten Mist verursachen) massiv reduzieren müsste oder viel mehr düngbare Fläche zur Verfügung stehen müsste, was wiederum eine massive Reduktion der Biodiversitätsflächen zur Folge hätte. Neben diesem Kernproblem gibt es noch diverse weitere Punkte, die vom TQW nicht oder nur unter starken, sowohl den TQW als auch die Arbeitsgruppen beeinträchtigenden, Anpassungen umgesetzt werden können.
- Zur Erklärung: Mit Tieren wird in Grossvieheinheiten (GVE) und Düngergrossvieheinheiten (DGVE) gerechnet. Heute verfügt der TQW (Stand Biobericht) über 6,38 GVE und 5.4 DGVE und eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 3.77ha, davon sind 0.55ha düngbare Fläche. Das ergibt 1.44 DGVE pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 9.87 DGVE pro ha düngbare Fläche. Der Sollwert von DGVE pro ha düngbare Fläche bei der Bio Suisse-Biozertifizierung beträgt 2.5 DGVE pro ha. Diese Zahlen verdeutlichen, warum der Quartierhof Wynegg nicht nach Bio Suisse-Richtlinien zertifiziert werden kann.
- Zudem bräuchte der TQW bei einer Bio-Zertifizierung einen Betriebsleiter oder eine Betriebsleiterin der/die dann die Verantwortung für die Einhaltung der Richtlinien tragen würde. Und die Schafe dürften nicht mehr auf nicht-biologisch bewirtschafteten Flächen weiden.
- Ausserdem müssten die Equiden nach den RAUS-Richtlinien gehalten werden. Dafür müssten sie während der Vegetationszeit von Mai bis Oktober an 26 Tagen des Monats auf eine Weide gelassen werden, deren Grösse den gesamten Obstgarten beanspruchen würde. Da die Wiesen jedoch sehr fett sind, würde eine durchgehende lange Grasaufnahme bei den Equiden gesundheitliche Schäden verursachen und der Obstgarten würde durch die intensive Beweidung Schaden nehmen.
- Aus den oben genannten Gründen möchte der Vorstand mit Grün Stadt Zürich ein „Quartierhof-Bio“ erarbeiten. Bei diesem würde sich der Quartierhof zur Erhaltung bestimmter Anforderungen verpflichten, könnte aber in der heutigen Form weiter bestehen bleiben.

Antrag des AG-Rats

Der Bio-Bericht wurde im AG-Rat vorgestellt und an verschiedenen Sitzungen diskutiert. Michael Olivo stellt im Namen des AG-Rats folgenden Antrag:

Der Quartierhof Wynegg soll ein sozio-ökologisches Experiment/Projekt sein, basierend auf Freiwilligenarbeit, welches auch für Eigenbedarf und Wiederverkauf produziert.

Wir streben nicht an, ein Produktionsbetrieb mit Biozertifizierung zu sein.

Begründung:

- *Die Wynegg kann und soll kein Produktionsbetrieb sein sondern ein von Quartierbewohnenden nach ökologischen Grundsätzen / Ideen betriebener Quartierhof.*
- *Aufgrund der Bio-Zertifizierung droht ein administrativer Aufwand, welchen wir nicht leisten können und nicht leisten wollen.*
- *Wenn die Bio-Zertifizierung und das Nutzungskonzept der Stadt Zürich eingehalten werden sollen, muss auf die Haltung diverser Tiere verzichtet werden, was wir nicht wollen.*
- *Wir befürchten, dass wenn die Punkte 2 und 3 eintreten, viele heute noch aktive Mitglieder aufhören werden, aktiv zu sein, oder sogar ganz aus dem Verein austreten werden. Nota bene ist dies eine Vermutung / Hypothese welche an der Mitgliederversammlung durch eine Umfrage durch Hand erheben bestätigt oder widerlegt werden kann.*

In der anschliessenden Diskussion wird Folgendes geäussert:

- Ein Mitglied möchte eine Liste mit Vorgaben sehen, woran sich der TQW bei einem „Quartierhof-Bio“ halten müsste. Der Vorstand antwortet, dass es eine solche Liste heute noch nicht gibt. Heute kann nur auf die Leitsätze des TQW (über die bereits an einer Mitgliederversammlung abgestimmt wurden) sowie auf die Broschüre „Biologisch Gärtnern – mit Positivliste“ von Grün Stadt Zürich verwiesen werden.
- Ein Mitglied merkt an, dass es merkwürdig sei, dass die Stadt Zürich die Wynegg als landwirtschaftlichen Betrieb betrachte. Die Wynegg sei ja nicht als solcher angemeldet und erbringe insbesondere soziokulturelle Leistungen.
- Marlies Wächter antwortet, dass der Hauptauslöser zur Forderung nach Bio-Zertifizierung sei, dass die Wynegg mit der Landübernahme nun recht gross geworden ist und die Stadt gegenüber der Politik erklären und begründen können muss, ob und wie der Quartierhof in Bezug auf „bio“ gehandhabt wird.
- Ein Mitglied fragt, ob es eine Möglichkeit gebe, mit Pura Verdura zusammen zu arbeiten. Marianne antwortet, dass die Wynegg, wenn sie bio-zertifiziert wäre, als eigener Betrieb angesehen würde. Eine Zusammenarbeit mit Verträgen zur Düngerabgabe wäre aber grundsätzlich möglich.
- Die Mitgliederversammlung nimmt den Antrag des AG-Rats mit sieben Enthaltungen und ohne Gegenstimmen an.

13. Arbeitsgruppen-Rat

Michael Berger stellt den Arbeitsgruppenrat (AG-Rat) und seine gegenwärtige Funktionsweise wie folgt vor:

- Der AG-Rat soll dem Austausch und Informationsfluss zwischen den Arbeitsgruppen, dem Hofmitarbeiter und dem Vorstand dienen.
- Durch den AG-Rat können die Arbeitsgruppen ihre Interessen leichter beim Vorstand oder dem Hofmitarbeiter einbringen, da alle darin vertreten sind.
- Der Hofmitarbeiter nimmt an den Sitzungen des AG-Rats teil.
- Bis zur Mitgliederversammlung fanden drei Sitzungen des AG-Rats statt. Ein AG-Ratsmitglied nimmt jeweils an den Vorstandssitzungen teil, wo es die Interessen der Arbeitsgruppen einbringen und später die Informationen vom Vorstand an den AG-Rat

weiterleiten kann. Deshalb finden die Sitzungen des AG-Rats jeweils eine Woche nach den Vorstandssitzungen statt.

- Da die Vereinsorganisation mit dem AG-Rat und die Kompetenzen des AG-Rats noch nicht in den Statuten festgelegt wurden und der AG-Rat nicht von der Mitgliederversammlung gewählt wurde, haben die AG-Ratsmitglieder derzeit kein Stimmrecht oder andere formelle Kompetenzen. Vorstand und AG-Rat müssen ihre Vorstellungen bezüglich Integration, Funktionsweise und Kompetenzen des AG-Rats noch konkretisieren und mit Vitamin B klären, was machbar und sinnvoll ist und wie dies in den Stauten verankert werden kann.

15. Varia

Dank an Annemarie

- Jesse dankt Annemarie für die Leitung der anspruchsvollen Mitgliederversammlung.

- Annemarie schliesst die Mitgliederversammlung um 23:00 Uhr.
- Sie leitet zum Apéro riche über, der von Livia und ihren Helfern und Helferinnen vorbereitet wurde.

5.7. und 20.11.2023, Vera Wandeler